



AG Freiwirtschaft

**Ulrike Henning-Hellmich und
Markus Henning:
„Gespräch mit Rudolf Mehl“**



Freiwirtschaftliche
Interviewsammlung

Band V

Herausgegeben von Ulrike Henning-
Hellmich und Markus Henning
www.ag-freiwirtschaft.de

**Befreiung der Marktwirtschaft
von Kapitalismus und Wachstumszwang!
Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform:
Eine Interviewsammlung
Herausgegeben von
Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Band V**

**Ulrike Henning-Hellmich
und Markus Henning**

**„Wenn wir heute politische Verantwortung zu
übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen
Sinne – die Köpfe einschlagen!“**

**Interview mit
Rudolf Mehl
am 12.07.2008 in Wuppertal**

**2023
AG Freiwirtschaft**

Die Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* erscheinen als kostenlose elektronische Bücher (eBooks) im PDF-Format. Im Text befinden sich farblich hervorgehobene Hyperlinks, die per Mausklick zu Registereinträgen im jeweiligen Band oder zu externen Webseiten führen. Auf die *Freiwirtschaftliche Interviewsammlung* und ihre einzelnen Bände kann gerne verlinkt werden. Eine Integration der PDF-Dateien der einzelnen Bände der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* zum Download von fremden Webseiten ist jedoch nicht gestattet. Denn gelegentlich gibt es Aktualisierungen und Korrekturen der Inhalte der einzelnen Bände. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass unsere Leser:innen auch stets die aktuelle und korrekte Version der *Freiwirtschaftlichen Interviewsammlung* über unsere eigene Homepage (www.ag-freiwirtschaft.de) zum Download angeboten bekommen. Die Urheberrechte an den in dieser Textsammlung veröffentlichten Beiträgen liegen bei den Autor:innen.

IMPRESSUM

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning:

„Wenn wir heute politische Verantwortung zu übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen Sinne – die Köpfe einschlagen!“ – Interview mit Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal

Abbildung auf der vorderen Umschlagseite: *Best Friends*, 2016

(Quelle: [Flickr](#), [Thomas Leuthard](#); Angaben zur [Lizenz](#))

**Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung
Band V – Version: 1.0 (April 2023).**

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft, Frankfurt am Main

Homepage: www.ag-freiwirtschaft.de

Anschrift der Herausgeber: kontakt@ag-freiwirtschaft.de

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung der Herausgeber | 6 |
| Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft | 6 |
| Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt | 6 |
| Die Interviewsammlung als eBook-Reihe..... | 7 |
| 1. Zur Person: Rudolf Mehl..... | 10 |
| 2. „Wenn wir heute politische Verantwortung zu übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen Sinne – die Köpfe einschlagen!“ – Interview mit Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal | 11 |
| 2.1. Persönliche Motivation für die Hinwendung zur Freiwirtschaft..... | 11 |
| 2.2. Aktivitäten und Erfahrungen in der freiwirtschaftlichen Bewegung und mit dem politischen Umfeld | 13 |
| 2.3. Fazit der eigenen Tätigkeit bzw. des Stellenwertes der Freiwirtschaft..... | 18 |
| 2.4. Biographische Selbstauskünfte | 21 |
| 3. „15 Jahre später: Wie schätze ich die Potentiale der Freiwirtschafts- bewegung heute ein?“ – Aktuelle Stellungnahme von Rudolf Mehl im März 2023 | 25 |
| 4. Glossar | 28 |
| 4.1. Abkürzungsverzeichnis..... | 28 |
| 4.2. Kommentiertes Personenregister..... | 29 |
| 4.3. Kommentiertes Sachregister | 33 |
| 4.4. Literaturverzeichnis | 36 |
| 4.5. Abbildungsverzeichnis..... | 40 |

Einleitung der Herausgeber

Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft

Innerhalb der *Berliner Gesellschaft zum Studium sozialer Fragen e.V. (BGSSF e.V.)* wurde im Juli 1993 die *Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft* ins Leben gerufen. Als ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wir Ansprechpartner für freiwirtschaftliche Fragestellungen und befassen uns speziell mit der Beschaffung, inhaltlichen Erschließung und öffentlichen Bereitstellung freiwirtschaftlicher Materialien.

Aufgrund kontinuierlicher Buchspenden und großzügiger Materialschenkungen konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten eine der größten, öffentlich zugänglichen Freiwirtschaftssammlungen im deutschsprachigen Raum zusammengetragen werden. Organisatorisch und administrativ eingebunden sind ihre Bestände in die *Bibliothek der Freien. Anarchistische Bücherei im Haus der Demokratie* (Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin).

Das freiwirtschaftliche Interviewprojekt

Im Rahmen unserer Arbeit haben sich auch immer wieder persönliche Kontakte und freundschaftliche Verbindungen zu Anhänger:innen der Freiwirtschaftslehre ergeben. Den damit einhergehenden direkten Austausch über persönliche Werdegänge, Positionen, Aktivitäten und Perspektiven haben wir inhaltlich stets als Bereicherung empfunden, gerade auch im Hinblick auf die Zukunftsfragen einer konsequent an Nachhaltigkeitsprinzipien ausgerichteten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Im Laufe der Zeit hat sich bei uns die Überzeugung verfestigt, dass eine Dokumentation derartiger Erfahrungen auch für eine breitere Öffentlichkeit von Bedeutung ist.¹

¹ Vgl. hierzu auch: Henning, Markus (2018).

Drohende Klimakatastrophe, Verlust von Biodiversität, eskalierende Ungleichheit, Spaltung von Arm und Reich, kriegerische Auseinandersetzungen, Herrschaft und Despotismus: Es wird immer spürbarer, dass wir Raubbau betreiben, weil unsere Lebensweise einer destruktiven Dynamik folgt.

Die von der Freiwirtschaft angestrebten Strukturreformen von Geldwesen, Bodenordnung und Unternehmensverfassung beschreiben ein Gegenmodell und Transformationskonzept, dessen tiefergehende Rezeption im sozial-ökologisch interessierten Publikum noch aussteht.

Hieraus entstand unsere Idee einer Sammlung und anschließenden Veröffentlichung von Interviews mit Personen aus dem freiwirtschaftlichen Spektrum. Wir wollten erfahren und dokumentieren, wie die Freiwirtschaftsbewegung aus der subjektiven Perspektive ihrer Mitstreiter:innen und sympathisierender Zeitzeugen erlebt wird.

Diesen Ansatz präsentierten wir erstmals im Januar 2008 einem ausgewählten Kreis von Adressaten. Bestärkt durch die positive Resonanz, begannen wir bereits im Frühjahr 2008 mit der Projektarbeit.

Getragen von dem Entgegenkommen, der freundlichen Hilfsbereitschaft, persönlichen Offenheit und überwältigenden Gastfreundschaft unserer Gesprächspartner:innen konnten wir im Laufe der vergangenen 15 Jahre insgesamt 20 themenzentrierte Interviews aufzeichnen.

Wir fühlen uns der empirischen Methode teilnehmender Beobachtung verpflichtet. Daher war und ist der regelmäßige Besuch freiwirtschaftlicher Veranstaltungen und Kongresse ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Forschungsarbeit. Dem tontechnischen Einfangen spontaner Eindrücke und Stellungnahmen aus dem Publikum kommt als ergänzendem Stimmungsbild zu den übrigen Interviews eine wichtige Bedeutung zu.

Die Interviewsammlung als eBook-Reihe

Wie kann unser Wirtschaften sozial- und naturverträglicher werden? Die Veröffentlichung der von uns transkribierten Interviews bietet einen lebendi-

gen Zugang zu grundlegenden Strukturreformen. Anhänger:innen der Freiwirtschaftsbewegung diskutieren darüber, wie die Mechanismen der Marktwirtschaft in eine ausbeutungsfreie Geld- und Bodenordnung eingebettet werden können.

Zur Freiwirtschaft liegen ideen- und bewegungsgeschichtliche Überblicksdarstellungen bislang von Werner Schmid², Ernst Winkler³, Klaus Schmitt⁴, Gerhard Senft⁵, Günter Bartsch⁶ und Werner Onken⁷ vor. Unser Forschungsansatz erweitert diese Arbeiten qualitativ um den Aspekt einer „Oral History“.

Damit eröffnet unsere Publikation konkret menschliche Perspektiven auf die Thematik. In unseren Interviews wird auf berührende Art spürbar, wie das freiwirtschaftliche Ideal schon heute die Alltagspraxis seiner Anhänger:innen bestimmt. Das Leitbild einer von Kapitalismus und Wachstumszwang befreiten Marktwirtschaft ist für die freiwirtschaftlich Engagierten weit mehr als eine abstrakte Zukunftsvorstellung. Es prägt schon heute ethische Überzeugungen, soziales Verhalten, unkonventionelle Lebensentwürfe, humanitäres und ökologisches Engagement.

Weit mehr als über theoretische Abhandlungen begegnen uns hier im direkten Gespräch Menschen aus Fleisch und Blut, die interessante sozialreformerische Ideen buchstäblich verkörpern. Ihre Konzepte sind auf der Höhe der Zeit und bieten Antworten auf aktuelle Problemlagen. Hiervon können auch die sozialen Bewegungen unserer Gegenwart vorwärtsweisende Inspirationen empfangen. Dabei denken wir vor allem an antimilitaristische und friedenspolitische Initiativen sowie an die hoffnungsfrohen Kämpfe für Klimagerechtigkeit.

Die eBook-Reihe unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung ist auf mehrere Bände angelegt, die wir in unregelmäßigen Abständen auf unserer [Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“](#) veröffentlichen werden. Dort

² Schmid, Werner (1954).

³ Winkler, Ernst (1980).

⁴ Schmitt, Klaus (1989).

⁵ Senft, Gerhard (1990).

⁶ Bartsch, Günter (1994).

⁷ Onken, Werner (1999); (2022).

stehen sie unter der Rubrik „*Interviews*“ als kostenloser Download im PDF-Format zur Verfügung.

Unser Projekt soll ein Angebot an die Leserschaft sein, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir sind bestrebt, die Abschriften unserer Interviews in einer Form zu präsentieren, die auch einem Publikum ohne spezielle Vorkenntnisse eine gut zugängliche und interessante Lektüre bieten kann.

Aus diesem Grund bestand unsere redaktionelle Arbeit ganz wesentlich darin, die von unseren Gesprächspartner:innen erwähnten Personen bzw. ökonomischen, historischen und anderen Fachbegriffe und Zusammenhänge allgemeinverständlich zu erläutern. Diese Erläuterungen finden sich am Ende eines jeden Interviewbandes in einem ausführlichen Glossar, für das wir die inhaltliche Verantwortung tragen.

Die farbig gekennzeichneten Begriffe am Seitenrand des Interviewtextes verweisen auf die entsprechenden Einträge im kommentierten Personen- und Sachregister (inkl. einer Verlinkung per Mausclick). Die Quellennachweise in den Fußnoten beziehen sich auf das ebenfalls im Glossar befindliche Literaturverzeichnis.

Die Glossare der einzelnen Interviewbände werden wir im Rhythmus ihrer Veröffentlichung zusätzlich in einem gesonderten Gesamtregisterband von stets wachsendem Umfang zusammenführen. Er steigert den Gebrauchswert unserer Publikation als lexikalisches Nachschlagewerk zum Thema Freiwirtschaft.

Der fünfte Band unserer freiwirtschaftlichen Interviewsammlung enthält das am 12.07.2008 in Wuppertal geführte Gespräch mit Rudolf Mehl.

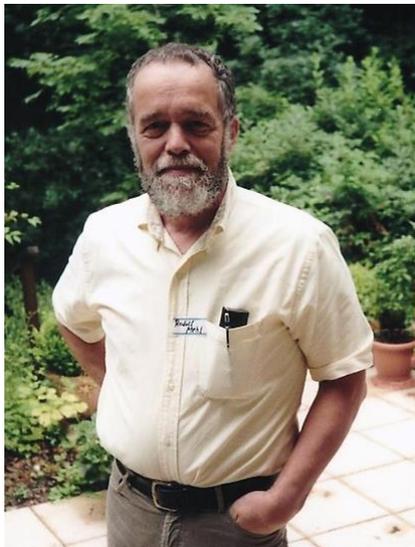
Parallel dazu legen wir die fünfte Auflage unseres Gesamtregisterbandes vor.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf das Feedback unserer Leser:innen!

Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning
Frankfurt am Main, im April 2023

1. Zur Person: Rudolf Mehl

*1948. Diplom-Ingenieur in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Geboren und aufgewachsen in Wien. Nach dem Studium der Elektrotechnik 1974 in den Südwesten der Bundesrepublik Deutschland ausgewandert. Gelebtes soziales Engagement in einer Großfamilie mit sechs Kindern und zahlreichen Adoptiv- und Pflegekindern. Über die Waldorfschul-Pädagogik Bekanntschaft mit der Anthroposophie. Anschließend Hinwendung zu freiwirtschaftlichen Fragestellungen. Ab April 1997 im Vorstand der *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)* und Leiter der organisationsübergreifend konzipierten *Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO)*. Seit Mitte 1998 leitender Redakteur beim *CGW-Rundbrief*. Im April 2009 zum Ersten Vorsitzenden der CGW gewählt. Lebt in Kieselbronn.



Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal;
Foto: Henning-Hellmich

2. „Wenn wir heute politische Verantwortung zu übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen Sinne – die Köpfe einschlagen!“ – Interview mit Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal

2.1. Persönliche Motivation für die Hinwendung zur Freiwirtschaft

Frage: Welche konkreten Erfahrungen haben Ihr Interesse für die Freiwirtschaft geweckt? Gab es da eine Art Schlüsselerlebnis?

Rudolf Mehl: Ein richtiges Schlüsselerlebnis gab es nicht. Mit Wirtschaftsfragen hatte ich mich schon seit längerem beschäftigt. Bereits während meiner Studienzeit war mir beispielsweise bewusstgeworden, welch ein gesellschaftlicher Unsinn es eigentlich ist, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung ständig mit dem Problem unfreiwilliger Arbeitslosigkeit konfrontiert ist. Man könnte doch einfach das vorhandene Arbeitsvolumen gleichmäßig verteilen!

Aus familiären Gründen wurde ich dann mit der Waldorfschulpädagogik konfrontiert. Hierüber lernte ich nicht nur die anthroposophische Pädagogik Rudolf Steiners, sondern auch ihre philosophischen und religiösen Hintergründe – unter anderem auch die Soziale Dreigliederung – kennen und schätzen. Durch unsere Kinder waren meine Frau und ich über zehn Jahre lang mit der Waldorfschule verbunden. In dieser Zeit lernten wir aber auch, wie schwierig die Umsetzung derartiger Grundsätze und Erkenntnisse in konkreten praktischen Situationen ist, wo

Waldorfschulen

Steiner, Rudolf

Anthroposophisches Konzept der Sozialen Dreigliederung

immer wieder unterschiedliche Interessen der beteiligten Menschen aufeinanderstoßen.

Schließlich stellte ich fest, dass die anthroposophische Bewegung doch nicht der richtige Rahmen dafür ist, Lösungsansätze für unsere heutigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Probleme öffentlichkeitswirksam „unter das Volk zu bringen“.

Auf der Suche nach Alternativen wendete ich mich schließlich an kirchliche Kreise, wo ich – um es kurz zu machen – bei einer Tagung mit Roland Geitmann in Kontakt kam. Er machte mich mit den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)* bekannt. Und dort bin ich dann eingestiegen.

Geitmann, Roland

Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)

Frage: Wie reagierte Ihr persönliches Umfeld auf Ihre Hinwendung zur Freiwirtschaft? Wie wurden Sie Ihrerseits von diesen Reaktionen beeinflusst?

Rudolf Mehl: In zahllosen Gesprächen über dieses Thema stellte ich immer wieder fest, dass „Die Freiwirtschaft“ im Grunde ein sehr vager Begriff ist, der bei vielen Menschen nicht von ungefähr erst einmal auf Unverständnis stößt. Deswegen mag ich ihn eigentlich auch nicht. Wenn man jetzt genau und ganz konkret definieren wollte: „Was ist Freiwirtschaft?“, dann hätte man doch erhebliche Probleme!

Diese begriffliche Unklarheit ist sicher ein Hemmnis für die gesellschaftliche Verbreitung und Anerkennung der sich auf freiwirtschaftliche Ansätze berufenden Bewegung zur Geld- und Bodenreform.

Das merkte ich immer wieder, habe im Laufe der Zeit jedoch gelernt, einfach offen damit umzugehen.



*Vortrag von Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal anlässlich
des 85. Geburtstages von Helmut Creutz (1923-2017);
Foto: Henning-Hellmich*

2.2. Aktivitäten und Erfahrungen in der freiwirtschaftlichen Bewegung und mit dem politischen Umfeld

Frage: Sie haben bereits kurz Ihren Weg zu den Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW) umrissen. Welche Aktivitäten haben Sie dort im Laufe der Zeit ergriffen?

Rudolf Mehl: Trotz ihrer Rechtsform sind die CGW kein Verein im landläufigen Sinne, wo der Vorstand den einfachen Mitgliedern Vorgaben macht und hierarchisch die Marschrichtung vorgibt. Im Grunde handelt es sich um ein

Netzwerk von aktiven Leuten, die sich selbstständig einbringen.

Dementsprechend hat Günter Bartsch die CGW einmal sehr schön und treffend als „Mitwirkebewegung“¹ beschrieben.

Bartsch, Günter

Dort fühle ich mich äußerst wohl und engagiere mich mit Freude.

Begonnen hat das mit meiner aktiven Beteiligung an der *Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO)*. Diese war 1994 als organisationsübergreifender Kooperationsverbund ins Leben gerufen worden mit dem Ziel, die von Helmut Creutz begonnene Öffentlichkeitsarbeit, die von ihm geschaffene Plakatausstellung und Schriftenreihe weiterzuentwickeln.

Creutz, Helmut

Anfang 1997 übernahm ich die Geschäftsführung der AG GWO und arbeitete mit an der Gestaltung des Ausstellungskataloges „*Gerechtes Geld – gerechte Welt*“.

Seitdem haben wir einen ganzen Katalog von Medien und Materialien erstellt, die für Unterrichtszwecke in Schule oder Erwachsenenbildung bei uns erworben bzw. entliehen werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Organisation von Informationsständen auf Kirchentagen oder bei vergleichbaren Anlässen.²

¹ Bartsch, Günter (2000), S. 100. Ergänzend führt Bartsch aus: „Die CGW sind der Freiwirtschaft entwachsen und mit ihr nur noch durch eine unter mehreren Wurzeln verbunden, die sich überdies lockert. Außerdem haben sie die Organisation bis auf einen Rest allmählich abgestreift, um freie Menschen zu werden, zugunsten einer Gemeinschaft, die weniger aus Mitgliedern als aus Mitwirkenden besteht, welche durch Kommunikation untereinander und mit anderen Menschen verbunden sind“ (Ebd., S. 106).

² Vgl. Geitmann, Roland (1996); AG GWO. Ausstellungskatalog in Arbeit (1997); Mehl, Rudolf (1997); Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung AG GWO (2001); AG-GWO Plakatausstellung (2023).

Seit Frühjahr 1997 bin ich darüber hinaus im CGW-Vorstand tätig, wobei ich dies aber – ich sage das ganz bewusst – als eine vorrangig dienende Funktion verstehe, einfach um den Verein zusammen zu halten.³

Ebenfalls aus einem organisatorischen Bedarf heraus habe ich dann Mitte 1998 auch die leitende Redaktion beim *CGW-Rundbrief* übernommen, die ich bis heute innehabe.⁴

CGW-Rundbrief
(Zeitschrift)

Frage: Welche Persönlichkeiten lernten Sie innerhalb der freiwirtschaftlichen Bewegung kennen, deren Bekanntschaft einen bleibenden Eindruck bei Ihnen hinterließ?

Rudolf Mehl: Da könnte ich jetzt sehr viele Namen aufzählen, möchte mich hier aber auf einige wenige beschränken – selbstverständlich ohne den anderen damit Unrecht tun zu wollen.

Wie schon erwähnt, war der Kontakt zu Roland Geitmann für mich wichtig und prägend.

Das gleiche gilt natürlich für den ebenfalls bereits genannten Helmut Creutz.

Sehr inspirierend war und ist für mich auch die Bekanntschaft mit Werner Onken.

Onken, Werner

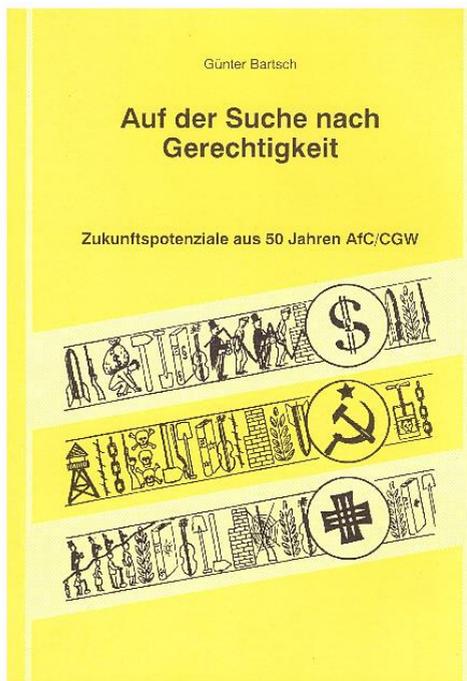
Neben diesen, sozusagen in der ersten Reihe stehenden, Protagonisten der Geld- und Bodenreformbewegung waren es aber auch immer wieder öffentlich nicht so bekannte Menschen, die mich in ihrem Engagement stark beeindruckten. Als Beispiel möchte ich Dieter Fauth erwähnen. Über die gemeinsame Tätigkeit in der *Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO)* lernte ich

Fauth, Dieter

³ Vgl. CGW-Jahrestagung (1997).

⁴ Vgl. Impressum (1998).

Dieter Fauth als jemanden kennen, der sich in seinem Engagement ganz gezielt auf einige wenige Felder beschränkt, diese dafür aber hochkonzentriert und unheimlich gut bearbeitet.



*Schrift von Günter Bartsch,
hrsg. v.
Christen für gerechte
Wirtschaftsordnung, 2000;
vordere Umschlagseite*

Frage: Gab es während der vergangenen Jahre interne Diskussionen bzw. Auseinandersetzungen, die Sie als prägend für sich und die freiwirtschaftliche Bewegung empfanden?

Rudolf Mehl: Als wirklich prägend im Sinne von vorwärts- und richtungsweisend empfand ich eigentlich keine der internen Debatten.

Mein Eindruck ist, dass sich die freiwirtschaftliche Bewegung überhaupt schwer tut, irgendetwas wirklich ganz konkret auf den Punkt zu bringen.

Nicht zuletzt hierauf bezieht sich meine bereits angesprochene Skepsis gegenüber dem Begriff „Die Freiwirtschaft“.

Eine Kollegin hat dieses Problem einmal sehr treffend und plakativ formuliert, und ich habe mich dem schon manchmal in Diskussionen angeschlossen: Wenn wir heute politische Verantwortung zu übernehmen hätten, wir würden uns – im übertragenen Sinne – die Köpfe einschlagen! Dabei ist natürlich schon die Frage: Wer ist „Wir“?

Im Grunde gibt es momentan kein Thema, für dessen Umsetzung die Geld- und Bodenreformer ein wirklich gemeinschaftliches und praktikables Rezept hätten.

Frage: Sie sprachen schon von Ihren Aktivitäten innerhalb der CGW. In welcher Form versuchen Sie, für die freiwirtschaftlichen Ideen auch „nach außen“, in andere soziale bzw. politische Zusammenhänge hinein zu wirken?

Rudolf Mehl: Um über den Kreis der sowieso schon Überzeugten hinaus zu wirken, halte ich unsere Informationsstände auf den Kirchentagen oder bei ähnlichen Veranstaltungen für ganz wesentlich.

Nebenbei betreue ich auch den [Internet-Auftritt der Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung \(AG GWO\)](#). Genau genommen ist das ja auch etwas, mit dem man „nach außen“ geht.

Insgesamt stehe ich dem Medium Internet allerdings etwas kritisch gegenüber.

2.3. Fazit der eigenen Tätigkeit bzw. des Stellenwertes der Freiwirtschaft

Frage: Wie beurteilen Sie das soziale Miteinander innerhalb der freiwirtschaftlichen Bewegung?

Rudolf Mehl: Was die CGW angeht, habe ich diesbezüglich eigentlich nur gute Erfahrungen gemacht.

Das ist etwas, was mir bei den CGW schon immer aufgefallen ist: Eigentlich haben wir überhaupt keine sozialen Probleme, wir können uns immer sehr gut miteinander verständigen. Natürlich gibt es auch inhaltliche Konflikte, bislang konnten wir diese aber stets produktiv bearbeiten und sozialverträglich lösen. Das scheint mir eine gute Grundlage auch für unsere zukünftige Arbeit zu sein.

Insgesamt – wobei sich mir wieder die Frage stellt: Was ist „Die Freiwirtschaftsbewegung“? – habe ich allerdings ein deutlich kritischeres Bild, was die Diskussionskultur, den fairen Umgang mit abweichenden Meinungen etc. angeht. Da müssen wir, glaube ich, wirklich noch viel lernen.

Frage: Hat sich die Freiwirtschaftsbewegung im Laufe der letzten Jahrzehnte aus Ihrer Sicht eher zum positiven oder eher zum negativen entwickelt? Besitzt sie das Potential, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Problemlagen plausible Alternativen zu formulieren?

Rudolf Mehl: Darauf antworte ich spontan: Ich glaube, die freiwirtschaftliche Bewegung hat sich nicht entwickelt – weder zum positiven noch zum negativen! Da haben wir

noch etwas vor. Ich bin aber trotzdem davon überzeugt, dass wir nicht aufhören sollten.

Bei Kirchentagsdiskussionen fällt mir dazu immer der Vergleich mit dem Christentum ein: Das ist schon über 2000 Jahre alt. Und wenn man fragt, wie es sich in dieser Zeit entwickelt hat, fällt die Antwort auch kritisch aus. Und auch als Christ denke ich, dass wir unbedingt weitermachen müssen!

Die Schwierigkeit fängt ja schon bei der Definition der Zielsetzungen an: Was sind denn nun wirklich die konkreten Zielsetzungen? Und wo sind die dazu passenden Rezepte? Da muss einfach noch weiter dran gearbeitet werden.

Ihre Frage, ob die freiwirtschaftliche Bewegung momentan in der Lage ist, plausible Alternativen in die gesellschaftspolitische Diskussion einzubringen, würde ich daher verneinen.

Interessante Ansätze zum Weiterdenken gibt es allerdings. Konkrete Alternativen müssen hieraus aber erst entwickelt werden.

Frage: Sie räumen der Freiwirtschaft also generell Zukunftschancen ein?

Rudolf Mehl: Nicht von ungefähr werden in unseren Diskussionszusammenhängen immer wieder historische Vordenker zitiert wie beispielsweise Silvio Gesell, Pierre-Joseph Proudhon, John Maynard Keynes, oder eben auch der von mir so geschätzte Rudolf Steiner. Dass aus deren Ideen noch viel zu machen ist, daran habe ich überhaupt keinen Zweifel. Da ist auf jeden Fall Zukunftspotential drinnen!

Gesell, Silvio

Proudhon, Pierre-Joseph

Keynes, John Maynard

Ob das dann irgendwann unter dem Begriff „Freiwirtschaft“ – oder wie auch immer – umgesetzt wird, das ist eine andere Frage.



Silvio Gesell (1862-1930), der Begründer der Freiwirtschaftslehre; Quelle: [Wikimedia](#)



*Der französische Anarchist und Pionier der Geld- und Bodenreformbewegung Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865);
Quelle: [Wikimedia](#)*



*Der britische Ökonom John Maynard Keynes (1883-1946). Bildausschnitt;
Quelle: [Wikimedia](#)*

2.4. Biographische Selbstauskünfte

Frage: Welche familiären, sozialen oder politischen Rahmenbedingungen haben Ihren persönlichen Lebensweg besonders stark geprägt?

Rudolf Mehl: Geboren wurde ich am 13. Mai 1948 in Wien. Ich erwähne ab und zu, dass ich immer noch Ausländer bin, was innerhalb der Europäischen Union aber eigentlich kein großes Problem mehr sein sollte.⁵ In Wien wuchs ich auch auf. Nach Beendigung meines Studiums zog ich dann nach Deutschland.

Ich bin mit einer deutschen Frau verheiratet. Gemeinsam haben wir eine große Familie gegründet. Neben unseren eigenen Kindern nehmen wir seit vielen Jahren auch immer wieder Pflegekinder auf. Gerade an unseren Adoptiv- und Pflegekindern haben wir viel gelernt – und lernen ständig weiter.

Tief geprägt haben mich insbesondere die Einblicke in menschliche und soziale Problemlagen, aus denen heraus es den Herkunftsfamilien unmöglich wurde, ihre eigenen Kinder zu erziehen. Dafür gibt es in den konkreten Fällen ganz unterschiedliche Ursachen, wobei die materiellen Gründe – um an dieser Stelle wieder die Brücke zur Geld- und Bodenreform zu schlagen – eher selten den letzten Ausschlag geben. Materielle Schwierigkeiten laufen zwar

⁵ In einer 1997 veröffentlichten Selbstauskunft schrieb Rudolf Mehl: „Mit den Begriffen ‚Staat‘ oder ‚Nation‘ kann ich wenig anfangen, mit verschiedenen Gemeinschaften von Menschen schon, wie zum Beispiel Familie, Dorfgemeinschaft und viele andere überschaubare Gruppen, wie zum Beispiel die CGW. Warum sollte mir ein unbekannter Deutscher in Berlin oder ein Österreicher in Wien näherstehen als ein ebenso unbekannter Russe in Moskau, Palästinenser in Jerusalem oder Hutu in Kigali?“ (Mehl, Rudolf [1997a]).

häufig mit. Viel, viel wichtiger sind in der Regel aber andere Probleme, Unfähigkeiten bzw. Defizite, oft verbunden mit Überforderungen in der Folge von Scheidung, Alkoholmissbrauch oder anderem.

Insofern haben Fragen der Wirtschaftsordnung schon einen bedeutenden Stellenwert für mich – aber sie sind nicht das Wichtigste im Leben.

Frage: Können Sie noch etwas zu Ihrem beruflichen Werdegang sagen?

Rudolf Mehl: Ich habe Elektrotechnik studiert und mit dem Titel eines Diplom-Ingenieurs – wie das damals noch hieß – abgeschlossen. Schon während meines Studiums wandte ich mich der Informatik zu. In meiner beruflichen Laufbahn machte ich dann auch eine technische Ausbildung, zum Schluss war ich in einem großen Konzern der Telekommunikationsindustrie beschäftigt, wo ich viel mit Software-Entwicklung zu tun hatte.

Besonders deutlich wurde mir hierüber die Diskrepanz zwischen den Verwertungsinteressen der Wirtschaftsunternehmen und dem, was die Menschen wirklich brauchen.

Ich stellte immer wieder fest, dass das, zu dessen Herstellung ich da beruflich beitrug, eigentlich keine wirklichen Bedürfnisse befriedigte – sondern eben auf einen Bedarf abzielte, der erst mühsam mit Werbung oder anderen Methoden geweckt werden musste.

Das ist auch so ein Feld, wo ich Zweifel habe, ob der inhaltliche Ansatz der Geld- und Bodenreformbewegung wirklich weit genug geht. Sicherlich wirken Kapital, Zins und Bodenrente strukturell im Hintergrund mit. Ich halte

das aber nicht für die tiefste Ursache unserer wirtschaftlichen und sozialen Fehlentwicklungen. Grundlegender ist das in unserer Gesellschaft verbreitete Streben danach, immer mehr haben zu wollen, verbunden mit einer tief sitzenden Einstellung, die man am ehesten als „sozialdarwinistisch“ bezeichnen könnte: der Stärkere gewinnt – natürlich auf Kosten des Schwächeren.

Sozialdarwinismus

Ich denke, auch hieran müssen wir unbedingt arbeiten, über Alternativen und Aktionen nachdenken.

Frage: Abschließend noch eine Frage zum anthroposophischen Ansatz Rudolf Steiners und seiner Bedeutung für Ihren Lebensweg. Eingangs unseres Interviews legten Sie dar, dass Ihre Hinwendung zu freiwirtschaftlichen Konzepten die mehr oder weniger indirekte Folge eines biographisch früher entstandenen Interesses für die Anthroposophie war. Gab es für die Nähe zur Anthroposophie auch einen familiären Hintergrund in Ihrem Elternhaus oder im sozialen Umfeld, in dem Sie aufwuchsen?

Rudolf Mehl: Nein, überhaupt nicht. Mit der Anthroposophie in Berührung gekommen sind meine Frau und ich wirklich erst durch einen dieser berühmten Zufälle – wobei ich glaube, dass es „Zufälle“ in unserem Leben eigentlich gar nicht gibt, was aber mit meinem religiösen Hintergrund zusammenhängt.

Das war, als wir Schulmöglichkeiten für unsere Kinder suchten und uns diesbezüglich in der näheren Umgebung umsahen. Damals stießen wir dann halt auf die Waldorfschule in Pforzheim, holten uns noch weitergehende Informationen über den dort praktizierten Ansatz ein und

entschlossen uns schließlich, unsere Kinder dorthin zu geben.

In der Oberstufe nahmen wir sie aber wieder aus der Waldorfschule heraus. Zu dem Zeitpunkt hatten wir einfach das Gefühl, dass es dort für unsere Kinder nicht mehr so ganz ideal war.

Ich sage aber immer wieder dazu, dass das örtlich sehr verschieden ist: Individuell, von Waldorfschule zu Waldorfschule kann die pädagogische Qualität durchaus sehr verschieden geprägt sein.



Rundbrief

20/3 Juli 2020

Inhalt

Impressum 2

Mitgliederbefragung 3

Der innere Gott Mannrosen ist zum Götzen der Welt geworden – es gilt, das zu widerstehen – ein Zionsruf von Norbert Blum aus dem Jahr 2012 4

Max Weber und die protestantische Ethik – Eine kritische Würdigung zu seinem 100. Todestag am 14. Juni 2020, Christoph Köhner 6

Finster Kapitalismus 6

Geld und Zins bei Max Weber ... ?

Eurogeiz in der Zivilgesellschaft – Vortrag zur wissenschaftlichen Tagung am 20. Juni 2020 aus: 30. Jahrbuch der Wilhelm-Oswald-Gesellschaft e.V. in Gießen, Christoph Köhner 8

Büchertische 11



Drei Balken – immer Symbol der Arbeitsgemeinschaft (AG) wirtschaftlicher Christen (AGC), üblich in den Grundgesetzen des Freiwirts, des Finanzes und der Festhaltung im Gesetz. Siehe Gesetz und Gesetz aus.

Sind die CGW der Freiwirtschaft entwichen?

Adolf Holland-Cunz' Leserbrief löst Mitgliederbefragung aus

Siebzig Jahre sind zwar kein übliches Jubiläum, aber doch ein Grund, in anzulassen, einen Blick zurück zu tun und in die Zukunft zu schauen. 2020 werden die Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, ehemals Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaftlicher Christen, siebzig Jahre alt – nach sechzig Jahre lang! Im Jahr 2009 schrieb Günter Bartsch mit seiner Jubiläumsschrift „Auf der Suche nach Gerechtigkeit – Zukunftspotenziale aus 50 Jahren AGC“ einen umfassenden Rückblick auf ein halbes Jahrhundert unserer Vereinsgeschichte. Oft geläufige Namen wie Johannes Ulex, Hans Zimmermann, Lissi Wislaken, Hans Weinkamp, Henk Hebe und selbstverständlich der anwesende und viel zu früh gezeugte Roland Grötmann trafen darin auf und mit ihnen das



Der von Rudolf Mehl redigierte CGW-Rundbrief, Ausgabe 20/3 vom Juli 2020; vordere Umschlagseite

3. „15 Jahre später: Wie schätze ich die Potentiale der Freiwirtschaftsbewegung heute ein?“ – Aktuelle Stellungnahme von Rudolf Mehl im März 2023

Zusammengefasst: Meine Meinung zum Begriff Freiwirtschaft (was ist das genau?) hat sich in den 15 Jahren bestätigt, Potentiale sehe ich keine mehr.

In allen mir bekannten Organisationen nimmt die Zahl der Mitglieder ab, immer weniger sind bereit, verantwortlich und zuverlässig notwendige Aufgaben in Organisationen zu übernehmen.

Ein Beispiel, das ich auch als Fügung deute: 2014 bekam ich als CGW-Verantwortlicher eine Anfrage, eine Arbeitsgruppe bei der Jahrestagung des *Internationalen Versöhnungsbundes (IVB)* in Arendsee (PLZ: 39619) zu übernehmen – ziemlich weit weg von meinem Wohnort Kieselbronn (PLZ 75249).

Internationaler
Versöhnungs-
bund – Deutscher
Zweig (IVB)

Erfolglos habe ich nach Referent*innen dafür gesucht und bin daher selbst für einen Tag dorthin gefahren (Nachtzug hin und zurück).

Dort habe ich eine viel lebendigere Vereinigung kennengelernt, der ich mich inzwischen angeschlossen habe – inzwischen auch dort den Rundbrief herausgebe.

Der *Versöhnungsbund* ist für mich auch ein Beispiel, wie man den Herausforderungen unserer vielfach problematischen gesellschaftlichen Entwicklungen ganz anders begegnen kann.

Im Jahr 2020 hat Anselm Rapp eine Mitgliederbefragung angeregt, im *CGW-Rundbrief Nr. 20/3* haben wir den Mitgliedern die Frage „Sind die CGW der Freiwirtschaft entwachsen?“ vorgelegt und weitere Fragen dazu gestellt.

Rapp, Anselm

Im *CGW-Rundbrief Nr. 20/4* sind die Ergebnisse veröffentlicht.

Dort habe ich mich unter dem Titel „*Wir werden das herrschende System nicht verändern. Aber wir können ein anderes System aufbauen und dadurch das herrschende verhungern lassen*“ ausführlich und kritisch mit der Freiwirtschaft auseinandergesetzt.

Einen wesentlichen Unterschied sehe ich im Menschenbild. Aus dem o.g. Artikel: „Ein weiteres Problem habe ich mit dem Menschenbild der Freiwirtschaft, wie es mir immer wieder vermittelt wird: Wir werden den Menschen nicht ändern, deswegen müssen wir die Spielregeln so setzen, dass auch das Verhalten eines Lumpen aufgrund seines Eigennutzes so kanalisiert wird, dass er zum Gemeinwohl beiträgt. Aus reinem Eigennutz ohne mein Wollen das Gemeinwohl fördern – das halte ich für vergleichbar mit dem Versuch der Alchemisten, unedle Metalle in Gold zu verwandeln, etwa mit einem Stein der Weisen.“¹

In allen mir bekannten Friedensorganisationen ist dagegen völlig klar: Gewaltfreies Handeln kann man lernen und immer wieder üben.

Was man alles auf die Beine stellen kann mit einer guten Idee, die viele Menschen begeistert und *aktiviert*, sehe ich beispielhaft an der Gemeinwohl-Ökonomie und auch an einer Initiative, in der ich auch mitarbeite: Ausbildung für Demeter-Gärtner und -Landwirte.

Da haben anthroposophisch orientierte Menschen vor einigen Jahren über die Herausforderung, junge Menschen auszubilden, damit sie später Betriebe weiterführen können, weitere Menschen aktiviert. Daraus hat sich die

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

Demeter (Bio-Anbauverband)

¹ Mehl, Rudolf (2020), S. 9.

Biodynamische Ausbildung im Süden entwickelt, die inzwischen ihren dritten Kurs durchführt.

Zum Abschluss ein Rat: Wer aktiv an den Herausforderungen der Zeit arbeiten will, möge sich umsehen, welche Initiativen es dafür schon gibt (es sind erstaunlich viele und ganz unterschiedliche), und sich dort einbringen, wo die Ziele den eigenen Zielen am nächsten kommen.



Globaler Klimastreik am 20.09.2019 in Frankfurt am Main;
Foto: Henning-Hellmich

4. Glossar

4.1. Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------------------------|--|
| AfC | Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen. |
| AG GWO | Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung. |
| CGW | Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. |
| DDR | Deutsche Demokratische Republik. |
| DDW | <i>Der 3. Weg. Zeitschrift für natürliche Wirtschaftsordnung. Basis zur demokratischen Vollendung der freien und sozialen Marktwirtschaft</i> , hrsg. v. der Freisozialen Union (FSU), Hamburg. |
| Ebd. | Ebenda. |
| FdF | <i>Fragen der Freiheit. Beiträge zur freiheitlichen Ordnung von Kultur, Staat und Wirtschaft.</i> (FdF-Online-Archiv) |
| FSU | Freisoziale Union. |
| Gabler | <i>Gabler-Wirtschafts-Lexikon in 10 Bänden</i> , 14., vollständig überarbeitete u. erweiterte Aufl., Wiesbaden: Gabler, 1997. |
| HHLDF | <i>Hermes Handlexikon: Die Friedensbewegung. Organisierter Pazifismus in Deutschland, Österreich und in der Schweiz</i> , hrsg. v. Helmut Donat und Karl Holl, Vorw. v. Dieter Lattmann, Düsseldorf: Econ, 1983. |
| Hrsg. | Herausgeber. |
| hrsg. v. | herausgegeben von. |
| ICU | International Clearing Union. |
| INWO | Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung. |
| INWO-International | Internationalen Vereinigung für natürliche Wirtschaftsordnung. |
| IVB | Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig. |
| KPD | Kommunistische Partei Deutschlands. |
| LdA | <i>Lexikon der Anarchie</i> , hrsg. v. Hans Jürgen Degen, Grundwerk und vier Ergänzungslieferungen, Bösdorf: Verlag Schwarzer Nachtschatten, 1993-1996 (Loseblattsammlung). |
| LzS | <i>Lexikon zur Soziologie</i> , hrsg. v. Werner Fuchs, Rolf Klima, Rüdiger Lautmann, Otthein Rammstedt und Hanns Wienhold, 2. Aufl., Opladen: Westdeutscher Verlag, 1988. |

| | |
|-------------|--|
| NS | Nationalsozialismus. |
| NWO | Natürliche Wirtschaftsordnung. |
| PLZ | Postleitzahl. |
| SffO | Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. |
| SG | Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. |
| SGGW | Silvio Gesell: <i>Gesammelte Werke</i> , 18 Bände und ein Registerband, Lektorat: Werner Onken, Hann. Münden bzw. Lütjenburg: Gauke, 1988-2000. |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands. |
| TG | Theosophische Gesellschaft. |
| u.a. | unter anderem. |
| ZfSÖ | <i>Zeitschrift für Sozialökonomie</i> , hrsg. v. der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (vormals: Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit) in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V., Hildesheim (vormals: Lütjenburg): Verlag für Sozialökonomie (vormals: Gauke Verlag. Fachverlag für Sozialökonomie). (ZfSÖ-Online-Archiv). |

4.2. Kommentiertes Personenregister

Bartsch, Günter

1927-2006. Geboren in Schlesien. Aufgewachsen in einem Armenviertel. Ab 1943 in Kontakt zum Widerstand gegen das NS-Regime. Soldat im Zweiten Weltkrieg. Danach aktiv am Wiederaufbau der Gewerkschaften beteiligt. Ab 1947 führender Jugendfunktionär der *Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)* in Niedersachsen. Nach Niederschlagung des Arbeiteraufstandes in der DDR vom 17. Juni 1953 Abkehr vom Kommunismus. Ausbildung zum Historiker. Ab 1962 zeitgeschichtliche Publikationen, u.a. über die großen Bewegungen des Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus, über die Neue Linke und die Neue Rechte sowie über kleinere soziale Sonderbewegungen. Studien und Monographien über Persönlichkeiten und Organisationen der Freiheitsbewegung, deren Innenleben und Wechselbeziehungen mit verwandten sozialen Strömungen. Vgl. Onken, Werner (2006); Bartsch, Günter (1972); (1973); (1984); (1994); (2000); (2006).

Creutz, Helmut

1923-2017. Freier Architekt und Schriftsteller. Seit Ende der 1970er Jahre aktiv als freiwirtschaftlich orientierter Wirtschaftsanalytiker, Publizist und Referent mit mehr als 750 Vorträgen und Seminaren, über hundert Aufsätzen und mehreren Buchveröffentlichungen, u.a. „*Das Geld-Syndrom. Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft*“ (Erstausgabe 1993, mehrere Auflagen). Aktive Mitgliedschaft in Organisationen der Freiwirtschaftsbewegung: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, *Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO)*, *Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. (SffO)*, *Sozialwissenschaftliche Gesellschaft 1950 e.V. (SG)*, *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*. Sommersemester 1990 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel. Von mehreren Seiten insgesamt drei Mal für den Alternativen Nobelpreis vorgeschlagen und im Jahr 2007 nominiert. Lebte in Aachen. Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022).

Fauth, Dieter

*1956. Studium der Evangelischen Theologie, Mathematik und Pädagogik. Privatdozent für Religionspädagogik und Didaktik der Evangelischen Theologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Tätigkeit als Religionslehrer an Realschulen. Wissenschaftliche Arbeiten über religiöse Bildungsvorstellungen in Vergangenheit und Gegenwart. Beschäftigung mit freiwirtschaftlichen Fragestellungen. Zahlreiche Publikationen als Autor, Herausgeber und Verleger im eigenen *Religion & Kultur Verlag*. Seit 1994 aktives Mitglied bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, u.a. Tätigkeit im Vorstand. Vizepräsident der *Freien Akademie*, Falkensee. Lebt in Zell am Main. Vgl. Die Autorinnen und Autoren (2022), S. 105.

Geitmann, Roland

1941-2013. Prof. em., Dr. jur. Geboren in Sildemow bei Rostock. Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg und Berlin (West). Von 1970-1983 aktiv in der *SPD*. Nach Tätigkeit in der Landesverwaltung Baden-Württemberg von 1974-1982 Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Schramberg im Schwarzwald. 1983-2006 Professor für Allgemeines Verwaltungsrecht, Ausländerrecht und Kommunalverfassungsrecht an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Seit Mitte der 1980er Jahre Engagement in der Geld- und Bodenreformbewegung. 1987 in den Vorstand der *Internationalen Vereinigung für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO-International)* gewählt. 1988-2009 Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft freiheitlich-sozialer*

Christen (AfC) bzw. ihrer Nachfolgeorganisation *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*, ab März 2009 Ehrevorsitzender. Sprecher des Kuratoriums für *Mehr Demokratie e.V.* Umfangreiche Publikations- und Vortragstätigkeit. Lebte im baden-württembergischen Kehl.

Gesell, Silvio

1862-1930. Deutsch-argentinischer Kaufmann. Begründer der Freiwirtschaftslehre, ideengeschichtlich in der Tradition des libertären Tauschsozialismus und der Bodenreform. Gesells Konzept einer *Natürlichen Wirtschaftsordnung (NWO)*: 1) *Freiland* – Überführung des Privateigentums an Grund, Boden und natürlichen Ressourcen in öffentliches Eigentum; Verpachtung im Meistbietungsverfahren; Ausschüttung der Pachterträge an die Allgemeinheit (Mütterrente). 2) *Freigeld* – Einführung einer durch periodisch anfallende Nutzungsgebühren umlaufgesicherten Währung, um die strukturelle Vorherrschaft des Geldes im Zirkulationsprozess zu überwinden und eine effektive Geldmengensteuerung zu ermöglichen. Mit der Einbettung des Marktmechanismus in diese antikapitalistischen Strukturreformen entfaltet sich ein preisstabiler und krisenfreier Wirtschaftskreislauf, der durch seine eigene Dynamik das Zinsniveau immer mehr gegen Null drücken wird. Vgl. Gesell, Silvio (1920/1991); Onken, Werner (1999).

Keynes, John Maynard

1883-1946. Britischer Ökonom, Geschäftsmann und Politikberater. Ideengeschichtlich und wirtschaftspolitisch bedeutsamer Kritiker des (neo-)klassischen Theorems von der Selbststabilisierung kapitalistischer Marktwirtschaften. Plädoyer für staatliche Interventionen (Investitionsplanung und Globalsteuerung der Gesamtnachfrage), ohne den dezentral organisierten Kapitalismus und die Effizienzvorteile marktvermittelter Mikrosteuerung in Frage zu stellen. Forderung nach Umverteilung zugunsten der Bezieher niedriger Einkommen mit hoher Konsumquote und nach Zinssenkungen. Motiv für das Zurückhalten monetärer Mittel ist nach Keynes eine Liquiditätspräferenz, die sich daraus speist, dass Geld keine Durchhaltenskosten verursacht. Mit seinem Bancor-Plan propagierte er 1944 eine International Clearing Union (ICU) zum friedensfördernden Ausgleich internationaler Handelsbilanzen. Vgl. Bartmann, Hermann (1997); Senf, Bernd (2001), S. 198-241; Betz, Thomas (2018).

Onken, Werner

*1953. Diplom-Ökonom. 1983-1990 freier Mitarbeiter, 1990-2018 wissenschaftlicher Angestellter, seit August 2019 Erster Vorsitzender der freiwirtschaftlichen *Stiftung für persönliche Freiheit und soziale Sicherheit* (seit 1997: *Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung*). Seit Mitte 1982 Redakteur der *Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ)*. Seit 1983 Leiter der *Freiwirtschaftlichen Bibliothek. Wissenschaftliches Archiv* in Varel, das im Herbst 2007 als *Archiv für Geld- und Bodenreform* in die Bibliothek der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg aufgenommen wurde. Seit 1986 Mitorganisator der Tagungsreihe *Mündener Gespräche*. Lektor der *Gesammelten Werke* von Silvio Gesell (SGGW, 1988-2000). Von 2008-2018 Mitorganisator der *Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie* in Oldenburg. Vgl. Damit die Ideen weiter wirken... (2008); Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020).

Proudhon, Pierre-Joseph

1809-1865. Französischer Sozialreformer. Impulsgeber für Anarchismus, Tauschsozialismus, Gewerkschaftsbewegung und Genossenschaftswesen. 1) Ökonomische Analyse: Das private Grundeigentum und das staatlich garantierte Monopolgeld schließen die eigentumslose Bevölkerungsmehrheit von gleichberechtigter Teilhabe am Marktgeschehen aus. 2) Reformmodell einer netzwerkartigen Gegenökonomie (Mutualismus): Schaffung handwerklicher, industrieller und landwirtschaftlicher Assoziationen, die untereinander Verträge über den Produktaustausch schließen und ihren Kreditverkehr auf Basis gegenseitiger Bürgschaften und zinsloser Darlehen neu organisieren. Vermittelnde Instanz soll eine von den Assoziierten selbst geschaffene „Volksbank“ sein, welche durch Diskontierung von Wechseln ein qualitativ neues Kreditgeld emittiert. Vgl. Roemheld, Lutz (1995); Bartsch, Günter (2006), S. 24-30; Wenzlaff, Ferdinand (2009); Senft Gerhard (2013).

Rapp, Anselm

*1942. Enkel von Georg Blumenthal (1872-1929), dem Begründer der Freiwirtschaftsbewegung um Silvio Gesell (1862-1930), und Sohn von Arthur Rapp (1903-1990), eines lebenslangen Mitarbeiters am freiwirtschaftlichen Reformkonzept der Natürlichen Wirtschaftsordnung. Berufliche Tätigkeit in der Unterhaltungselektronik und in der Datenverarbeitung. Urheber der ersten Online-Präsentation der Natürlichen Wirtschaftsordnung (ab 1994 im Bildschirmtext, seit 1996 unter www.nwo.de im Internet). Initiator der Anfang 2009 im Gauke Verlag erschienenen CD-ROM mit den „*Gesammelten Werken*“ von Silvio Gesell in digitalisierter Form. Engagement in der

Evangelischen Kirche und langjährige aktive Mitgliedschaft bei den *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Lebt in München. Vgl. Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022a).

Steiner, Rudolf

1861-1925. Begründer der Anthroposophie. In den 1880er/1890er Jahre Mitarbeit am *Goethe und Schiller-Archiv* in Weimar. Vertreter einer radikal individualistischen Freiheitsphilosophie und Lehrkraft an der sozialistisch geprägten Berliner Arbeiter-Bildungsschule. Ab 1902 Generalsekretär der deutschen Sektion der *Theosophischen Gesellschaft (TG)*, einer globalen Vereinigung für ein neues spirituelles Weltbild. Anknüpfung Steiners an mitteleuropäisch-christliche Mystik, Rosenkreuzertum, idealistische Philosophie und die naturphilosophischen Anschauungen des Goetheanismus. 1912/13 offener Bruch mit der fernöstlich geprägten Ausrichtung des internationalen TG-Präsidiums und Gründung der *Anthroposophischen Gesellschaft*. Nach dem Ersten Weltkrieg Impulsgeber als Reformpädagoge, Sozialreformer, auf dem Gebiet von Kunst, Medizin und biologisch-dynamischer Landwirtschaft. Vgl. Lindenberg, Christoph (1992); Wehr, Gerhard (2005).

4.3. Kommentiertes Sachregister

Anthroposophisches Konzept der Sozialen Dreigliederung

Von Rudolf Steiner (1861-1925) Anfang der 1920er Jahre ausgearbeitet, um die von staatlichem Zentralismus destruktiv geprägten Strukturen des Kultur-, Rechts- und Wirtschaftslebens aufzubrechen und die soziale Frage einer nachhaltigen Lösung zuzuführen. Anknüpfend an die Ideale der Französischen Revolution von 1789 sollen für die Selbstverwaltung und das organische Zusammenwirken der drei großen gesellschaftlichen Teilbereiche folgende Prinzipien gelten: 1) Freiheit im Geistesleben (Kultur, Wissenschaft, Bildungswesen). 2) Gleichheit im Rechtsleben (Beschränkung des Staates auf rechtliche Rahmenseetzungen für das Zusammenwirken von Individuen und Gemeinschaften). 3) Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben (Trennung von Arbeit und Einkommen; Abbau wirtschaftlicher Machtmonopole durch Neutralisierung des Kapitals und Befreiung des Grund und Bodens vom Spekulationsmotiv). Vgl. Schwenk, Hugo (1990); Bartsch, Günter (2006), S. 209-219.

CGW-Rundbrief (Zeitschrift)

Ursprünglich vierteljährlich, später in unregelmäßigen Abständen herausgegebene Zeitschrift. Erstmals im Frühjahr 1990 erschienen. Herausgeber: *Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)*. Von September 2012 bis Januar 2020 wurde der *Rundbrief* gemeinsam von CGW und der *Akademie Solidarische Ökonomie* verantwortet. Seit Mai 2020 erscheint er wieder in alleiniger CGW-Herausgeberschaft. Im *Rundbrief-Archiv* können alle seit März 2009 erschienenen Ausgaben des *CGW-Rundbriefs* online als Dokumente im PDF-Format abgerufen werden. Vgl. Geitmann, Roland (1990); Mehl, Rudolf (2012); Impressum (2020); Rundbrief (2023).

Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V. (CGW)

1989 als AfC-Nachfolgeorganisation gegründet. Programmatyischer Ansatz: Inhaltliche Integration von christlichen, freiwirtschaftlichen und anthroposophischen Denktraditionen; Öffnung für die Ideen eines human-ökologischen Steuersystems, fairer Betriebs- und Unternehmensverfassung, gerechter Sozialordnung und solidarischer Weltwirtschaft. Eingetragen im Vereinsregister Kehl. Geschäftsstelle ab 1993 in Hatzenbühl, ab 1999 in Berlin, seit 2016 in Emskirchen. Seit 1990 Herausgabe der Zeitschrift *CGW-Rundbrief* (von September 2012 bis Januar 2020 als *Rundbrief*, gemeinsam hrsg. mit der *Akademie Solidarische Ökonomie*). Im Laufe der 1990er Jahre wuchs die CGW-Mitgliederzahl auf über 200 an. Nach einer langjährigen Stabilisierungsphase sank sie bis zum Frühjahr 2022 auf 135 ab. Vgl. Bartsch, Günter (1994), S. 227-230; Bartsch, Günter (2000); Mehl, Rudolf (2012); Fauth, Dieter (2019); Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020); Kuppler, Gerhard (2022).

Demeter (Bio-Anbauverband)

Aufbauend auf den landwirtschaftlichen Konzepten und der anthroposophischen Weltanschauung Rudolf Steiners (1861-1925) gründeten Landwirte 1927 in Deutschland die Verwertungsgenossenschaft *Demeter*, aus der drei Jahre später der *Demeter-Wirtschaftsbund* hervorging. 1932 wurde der Markenname für die biodynamischen Produkte des Anbauverbandes geschützt. Die Rechte hält heute der *Demeterbund e.V.* Sein Produktspektrum wird vorwiegend über Bioläden und Reformhäuser, seit einiger Zeit aber auch über viele Supermarktketten vertrieben. Vgl. Stichwort Demeter (Deutschland) (2023).

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

Transformationskonzept, das den Kapitalismus durch eine vollethische und ökologische Marktwirtschaft ersetzen und dabei auch ergänzende Wirtschaftsformen und -sektoren integrieren will (Care-, Subsistenz- und Geschenkökonomie, Tauschkreise, Gemeingüter etc.). Dazu wären die Anreizkoordinaten der Wirtschaftsakteure von Gewinnmaximierung und Konkurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation umzustellen (Unternehmerische und gesamtgesellschaftliche Gemeinwohl-Bilanzen, ethischer Welthandel, ökologische Menschenrechte etc.). Die Implementierung soll auf dem Weg „Souveräner Demokratie“ erfolgen: Bottom-up-Prozesse von kommunaler Beteiligung der Bürger:innen bis hin zum „Bundeswirtschaftskonvent“. Nach eigenen Angaben (Stand: März 2023) zählt die GWÖ-Bewegung insgesamt über 4.500 Mitglieder, die in 35 Ländern aktiv sind. Vgl. Sikora, Joachim / Hoffmann, Günter (2001); Felber, Christian (2020); Willkommen bei der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland! (2023).

Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig (IVB)

Christliche Friedensorganisation, im August 1914 mit dem Ziel einer Erneuerung von Kirche und Gesellschaft gegründet. Grundsätzliche Kriegsgegnerschaft und konsequentes Eintreten für antimilitaristische Lösungen konfessioneller, sozialer und international-politischer Konflikte. Berufung auf eine ökumenische Theologie des Friedens, aber auch auf Handlungskonzepte gewaltfreier Aktion. Im November 1933 auf Druck des NS-Staates aufgelöst, nahm der IVB nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges seine pazifistische Arbeit wieder auf, ist bis heute in zahlreichen Regionalgruppen aktiv und trug u.a. zur Gründung so wichtiger Initiativen wie der *Aktion Sühnezeichen* und dem *Bund für Soziale Verteidigung* bei. Vgl. Gressel, Hans (1983); Unsere Geschichte (2023).

Sozialdarwinismus

Im 19. Jahrhundert entstandene Denkrichtung, die gesellschaftliche Prozesse als naturgesetzliches Geschehen interpretiert. Aus der biologischen Evolutionstheorie Charles Robert Darwins (1809-1882) entlehnte Prinzipien (Auslese, Kampf ums Dasein, Anpassung an die Umwelt und Vererbbarkeit erworbener Fähigkeiten) werden auf den sozialen Bereich übertragen. Der naturalisierte Lebenskampf wird zum universell wirksamen Prinzip erklärt, objektiv unumgebar zwischen sozialen Gruppen wie zwischen ganzen Gesellschaften. Inhaltlich erwies sich das als Rechtfertigungsideologie konkurrenzkapitalistischer Herrschaftsverhältnisse und etatistischer Hierarchien.

Grundmuster und Versatzstücke sozialdarwinistischen Denkens entfalteten bis weit ins 20. Jahrhundert hinein prägenden Einfluss auf den gesellschaftspolitischen Zeitgeist und strahlten auf die verschiedensten sozialen Bewegungen aus. Vgl. Rammstedt, Ottheim (1988); Paul, Andreas (2001).

Waldorfschulen

Ins anthroposophische Konzept der Sozialen Dreigliederung eingebettete Privatschulen. Urform 1919 von Rudolf Steiner (1861-1925) für Kinder von Arbeitern der Stuttgarter Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik gegründet. Nach 1945 Anknüpfung an Vorkriegs-Ansätze, Aufschwung und auch internationale Ausstrahlungskraft durch Neugründungen von Waldorf- und Rudolf-Steiner-Schulen. 1) Organisatorische Prinzipien: Größtmögliche Unabhängigkeit von staatlichen Behörden; Selbstverwaltung der einzelnen Schulen und gegenseitige Freiheit der in ihnen Tätigen. 2) Pädagogische Prinzipien: Ausrichtung auf die ganzheitliche Entwicklung denkender, fühlender und wollender Individuen; Ablehnung herkömmlicher Mechanismen der Klasseneinteilung und Begabtenauslese; Zwölfjähriger allgemeiner Lehrgang, in dem Mehrsprachigkeit, musische und handwerkliche Fächer breiten Raum einnehmen. Vgl. Lindenau, Christof (1983), S. 76-83; Seelbach, Volker (1994).

4.4. Literaturverzeichnis

- **AG GWO. Ausstellungskatalog in Arbeit (1997):** CGW-Rundbrief, Nr. 97/1, S. 12.
 - **AG-GWO Plakatausstellung (2023):** *Begründet durch Helmut Creutz, Aachen, fortgeführt durch die Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung (AG GWO), Arbeitsgruppe gerechte Wirtschaftsordnung (AG-GWO) ([online](#); 26.03.2023).*
 - **Arbeitsgruppe Gerechte Wirtschaftsordnung AG GWO (2001):** *Gemeinsame Arbeitsgruppe der Christen für gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) und der Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung. Liste verleihbarer Bildungsmedien*, in: DDW, Jg. 32 / Ausgabe Februar 2001, S. 36.
 - **Bartmann, Hermann (1997):** *Keynessche Lehre*, in: Gabler Bd. 5, S. 2124-2130.
 - **Bartsch, Günter (1972):** *Anarchismus in Deutschland. Band 1: 1945-1965*, Hannover: Fackelträger.
 - **Bartsch, Günter (1973):** *Anarchismus in Deutschland. Band 2/3: 1965-1973 / Dokumentation*; Hannover: Fackelträger.
-

-
- **Bartsch, Günter (1984):** *Meine Erfahrungen mit dem Kommunismus. Besessenheit und Abfall*, in: *Die Freie Gesellschaft*, Nr. 10, S. 29-45.
 - **Bartsch, Günter (1994):** *Die NWO-Bewegung Silvio Gesells. Geschichtlicher Grundriss 1891-1992/93*, Lütjenburg: Gauke (= *Studien zur Natürlichen Wirtschaftsordnung*; 1).
 - **Bartsch, Günter (2000):** *Auf der Suche nach Gerechtigkeit. Zukunftspotentiale aus 50 Jahren AfC/CGW*, o.O.: CGW.
 - **Bartsch, Günter (2006):** *Freiheit und Gerechtigkeit. Enzyklopädie des Liberalsozialismus*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Betz, Thomas (2018):** *Keynes' Bancor-Plan reloaded*, in: *Fairconomy*, Jg. 14 / Nr. 3, S. 9-11.
 - **CGW-Jahrestagung (1997):** *Mitgliederversammlung 1997. Neuwahlen und CGW-Leitbild*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 97/2-3, S. 1.
 - **Damit die Ideen weiter wirken... (2008):** *Fairconomy*, Jg. 4 / Nr. 1, S. 20 f.
 - **Die Autorinnen und Autoren (2022):** Ute Urban (Hrsg.): *Nachhaltigkeit*, Neulsenburg: Angelika Lenz Verlag (Schriftenreihe der Akademie; 41), S. 105-110.
 - **Fauth, Dieter (2019):** *CGW-Mitgliederversammlung. So. 31.03.2019, Frankenakademie Schloss Schney, Lichtenfels*, in: *Rundbrief*, Nr. 19/1, S. 15.
 - **Felber, Christian (2020):** *Die Zukunft der Gemeinwohl-Ökonomie*, in: Björn Wendt / Benjamin Görge (Hrsg.): *Sozial-Ökologische Utopien. Diesseits oder jenseits von Wachstum und Kapitalismus?*, München: oekom Verlag, S. 163-178.
 - **Geitmann, Roland (1990):** *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen und Mitglieder!*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 90/2, S. 1.
 - **Geitmann, Roland (1996):** *Bericht des 1. Vorsitzenden*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 96/1, S. 8 f.
 - **Gesell, Silvio (1920/1991):** *Die natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld* (Nachdruck der 4. Auflage im Freiland-Freigeldverlag, Rehbrücke bei Berlin 1920), in: *SGGW Bd. 11*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Gressel, Hans (1983):** *Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig (IVB)*, in: *HHLDF*, S. 200 f.
 - **Henning, Markus (2018):** *Josef Hüwe (1938-2012) Nachlasskatalog. Mit Einleitungstexten von Barbara Kreyser, Markus Henning und Josef Hüwe*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft.
-

- **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2020):** *CGW: Ein wichtiger Bestandteil der Bewegung für eine Geld- und Bodenreform in der Tradition Silvio Gells*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 20/4, S. 13.
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022):** „Überall dort, wo Leute sich mit dem freiwirtschaftlichen Thema beschäftigen, habe ich Kontakte gepflegt und versucht, meine eigenen Erkenntnisse mit einzubringen.“ – Interview mit Helmut Creutz am 05.04.2008 in Aachen, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 1) ([online](#)).
 - **Henning-Hellmich, Ulrike / Henning, Markus (2022a):** „Gerade die so wichtige und wertvolle Geschichte der Freiwirtschaftsbewegung findet meines Erachtens heute nicht die Beachtung, die sie verdient hat ...“ – Interview mit Anselm Rapp am 22.04.2008 in München, eBook, Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft (= *Befreiung der Marktwirtschaft von Kapitalismus und Wachstumszwang! Die freiwirtschaftliche Geld- und Bodenreform: Eine Interviewsammlung*, hrsg. v. Ulrike Henning-Hellmich und Markus Henning; 2) ([online](#)).
 - **Impressum (1998):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 98/2, S. 2.
 - **Impressum (2020):** *CGW-Rundbrief*, Nr. 20/2, S. 11.
 - **Kuppler, Gerhard (2022):** *Vom Geldwohlstand zum Zeitwohlstand. CGW-Beiratstagung mit Mitgliederversammlung*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 22/2, S. 25 f.
 - **Lindenau, Christof (1983):** *Soziale Dreigliederung: Der Weg zu einer lernenden Gesellschaft. Ein Entwurf zum anthroposophischen Sozialimpuls*, Stuttgart: Freies Geistesleben.
 - **Lindenberg, Christoph (1992):** *Rudolf Steiner mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Reinbek: Rowohlt.
 - **Mehl, Rudolf (1997):** *Gerechtes Geld – Gerechte Welt. CGW-Stand auf dem Kirchentag in Leipzig*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 97/2-3, S. 2.
 - **Mehl, Rudolf (1997a):** *Zur Person*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 97/1, S. 2.
 - **Mehl, Rudolf (2012):** *Liebe Leser und Leserinnen, ein neuer Rundbrief?*, in: *Rundbrief*, Nr. 12/3, S. 3.
 - **Mehl, Rudolf (2020):** *Wir werden das herrschende System nicht verändern. Aber wir können ein anderes System aufbauen und dadurch das herrschende verhungern lassen*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 20/4, S. 8 f.
 - **Neues von der Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung (2020):** *Rundbrief*, Nr. 20/1, S. 17 f.
-

-
- **Onken, Werner (1999):** *Silvio Gesell und die Natürliche Wirtschaftsordnung. Eine Einführung in Leben und Werk*, Lütjenburg: Gauke.
 - **Onken, Werner (2006):** *Günter Bartsch. 13.2.1927-25.7.2006*, in: *CGW-Rundbrief*, Nr. 06/4, S. 10 f.
 - **Onken, Werner (2022):** *Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Von der Akkumulation und Konzentration in der Wirtschaft zu ihrer Dezentralisierung*. 3 Bände, München: oekom verlag.
 - **Paul, Andreas (2001):** *Sozialdarwinismus: Phantom oder reale Bedrohung?*, in: *ZfSÖ*, Jg. 38 / 130. Folge, S. 25-33.
 - **Rammstedt, Ottheim (1988):** *Sozialdarwinismus*, in: *LzS*, S. 705.
 - **Roemheld, Lutz (1995):** *Pierre-Joseph Proudhon*, in: *LdA*, 10 S. (Loseblattsammlung).
 - **Rundbrief (2023):** Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, www.cgw.de (online; 26.03.2023).
 - **Schmid, Werner (1954):** *Silvio Gesell. Die Lebensgeschichte eines Pioniers*, Bern: Genossenschaft freiwirtschaftlicher Schriften.
 - **Schmitt, Klaus (1989):** *Silvio Gesell – „Marx“ der Anarchisten? Texte zur Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus und der Kinder und Mütter vom patriarchalischen Bodenunrecht*, Berlin: Karin Kramer Verlag.
 - **Schwenk, Hugo (1990):** *Der Dreigliederungsimpuls Rudolf Steiners*, in: *FdF*, Folge 202, S. 39-47.
 - **Seelbach, Volker (1994):** *75 Jahre Waldorfschule*, in: *FdF*, Folge 231, S. 21-23.
 - **Senf, Bernd (2001):** *Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise*, München: dtv.
 - **Senft, Gerhard (1990):** *Weder Kapitalismus noch Kommunismus. Silvio Gesell und das libertäre Modell der Freiwirtschaft*, Berlin: Libertad Verlag (= *Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte*, hrsg. v. Jochen Schmück; 3).
 - **Senft Gerhard (2013):** *Zum Begriff des Eigentums bei Pierre-Joseph Proudhon*, in: Karsten Krampitz / Klaus Lederer (Hrsg.): *Schritt für Schritt ins Paradies. Handbuch zur Freiheit*, Berlin: Karin Kramer Verlag, S. 88-104.
 - **Sikora, Joachim / Hoffmann, Günter (2001):** *Vision einer Gemeinwohl-Ökonomie – auf Grundlage einer komplementären Zeit-Währung*, Köln: Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln.
 - **Stichwort Demeter (Deutschland) (2023):** *Wikipedia* (online; 28.03.2023).
 - **Unsere Geschichte (2023):** www.versoehnungsbund.de (online; 27.02.2023).
-

- **Wehr, Gerhard (2005):** *Rudolf Steiner*, Kreuzlingen/München: Hugendubel (Diederichs Kompakt).
- **Wenzlaff, Ferdinand (2009):** *Konzept für soziale Gerechtigkeit. Zum Gedenken an den 200. Geburtstag von Pierre-Joseph Proudhon: seine grundlegenden sozialphilosophischen und -reformerischen Ideen*, in: *Humane Wirtschaft*, Jg. 40 / Nr. 6, S. 28-33.
- **Willkommen bei der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland! (2023):** *germany.ecogood.org* ([online](#); 28.03.2023).
- **Winkler, Ernst (1980):** *Freiheit? Die zentrale Frage im politischen Ringen um eine gerechte Sozialordnung. Eine Denkschrift für Otto Lautenbach*, Bad Boll / Eckwälden: Seminar für freiheitliche Ordnung (= *Sonderdruck Fragen der Freiheit*).

4.5. Abbildungsverzeichnis

| | |
|-------------------------------|--|
| Vordere Umschlagsseite | Best Friends, 2016 (Quelle: Flickr , Thomas Leuthard ; Angaben zur Lizenz). |
| Seite 10 | Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal; Foto: Henning-Hellmich. |
| Seite 13 | Vortrag von Rudolf Mehl am 12.07.2008 in Wuppertal anlässlich des 85. Geburtstages von Helmut Creutz (1923-2017); Foto: Henning-Hellmich. |
| Seite 16 | Schrift von Günter Bartsch, hrsg. v. Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, 2000; vordere Umschlagseite. |
| Seite 20 | Der französische Anarchist und Pionier der Geld- und Bodenreformbewegung Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865); Quelle: Wikimedia . |
| Seite 20 | Silvio Gesell (1862-1930), der Begründer der Freiwirtschaftslehre; Quelle: Wikimedia . |
| Seite 20 | Der britische Ökonom John Maynard Keynes (1883-1946). Bildausschnitt; Quelle: Wikimedia . |
| Seite 24 | Der von Rudolf Mehl redigierte CGW-Rundbrief, Ausgabe 20/3 vom Juli 2020; vordere Umschlagseite. |
| Seite 27 | Globaler Klimastreik am 20.09.2019 in Frankfurt am Main; Foto: Henning-Hellmich. |

AG Freiwirtschaft



AG Freiwirtschaft
eBook: Interviews Band V / 2023
